

Asien aktuell

Führungswechsel bei den zwei großen Parteien Südkoreas: Der Wahlkampf zur Präsidentschaftswahl 2017 ist bereits eingeläutet

Hannes B. Mosler*

Summary

This article deals with the recent conventions (held in August 2016) of South Korea's ruling New Frontier Party (NFP) and the major oppositional Together Democratic Party (TDP), including explanations of the respective electoral procedures and their particularities. In both cases the main agenda was to elect new leadership, against the backdrop of the upcoming presidential election of December 2017. Naturally the party's nomination of the presidential candidate depends to a large extend on who is currently in power. Interestingly, both parties elected a leadership almost exclusively consisting of functionaries belonging to the currently dominant faction within each party — the pro-Park Geun-hye camp in the case of the NFP, and the pro-Mun Jae-in camp in that of the TDP. It remains to be seen whether it was a smart strategy to stick with the established powerholders so as to be nominating a competitive presidential candidate, or whether they should have opted instead for a political maverick. Both parties have been recent recipients of criticism for their poor performance, which even led to the emergence of a third party — the Peoples' Party (PP) — at the general election last year.

Keywords: South Korea, party convention, presidential election, party leadership, New Frontier Party, Together Democratic Party

Hannes B. Mosler ist Juniorprofessor an der Graduate School of East Asian Studies und dem Institut für Koreastudien der Freien Universität Berlin. Zu seinen (vergleichenden) Forschungsschwerpunkten zählen politische und soziale Fragen des modernen Koreas, politische Parteien, politisches System und Verfassungsgerichtsbarkeit. In einem seiner aktuellen vergleichenden Kooperationsprojekte beschäftigt er sich mit Protestformen in ostasiatischen Parlamenten.

* Der Autor bedankt sich ausdrücklich für die sehr hilfreichen Kommentare der Redaktion von ASIEN.

Einleitung

Die Parteitage der beiden großen Parteien Südkoreas (siehe Tabelle 1) im August dieses Jahres (2016) wurden mit Spannung erwartet, da die Parteiführungen zur Wahl standen und dies in Hinblick auf die Präsidentenwahl im kommenden Jahr (2017) richtungsweisend ist. Denn sowohl die politische Ausrichtung als auch die parteiinterne Vorauswahl des Präsidentschaftskandidaten ist entscheidend von der Zusammensetzung bzw. den Vorstellungen der Parteispitze abhängig. Überraschenderweise haben sich sowohl die regierende Neue Welt Partei (NWP) als auch die oppositionelle Gemeinsame Demokratische Partei (GDP) dafür entschieden, weiterhin auf ihre bisherigen Hauptleistungsträger zu setzen. Während in den Parteivorstand der NWP fast ausnahmslos Personen gewählt wurden, die der amtierenden Präsidentin Park Geun-hye (*Pak Kün-hye*)¹ nahestehen, also dem sogenannten Pro-Park-Flügel angehören, setzt sich der neue Parteivorstand der GDP fast ausschließlich aus Personen des Pro-Mun-Flügels zusammen. Mun Jae-in (*Mun Chae-in*) war der Spitzenkandidat der GDP bei den Präsidentschaftswahlen 2012 und wird auch derzeit wieder als Hoffnungsträger gehandelt. Vor dem Hintergrund des starken Antagonismus in Politik und Gesellschaft zwischen dem rechtskonservativen und dem liberal-progressiven Lager versuchen sich die beiden Parteivorsitzenden seit ihrem Amtsantritt in versöhnlichen Gesten, um sich und ihre Partei als eine gesamtgesellschaftlich einigende Kraft darzustellen. Es ist zu erwarten, dass diese Ruhe lediglich den Sturm des Präsidentschaftswahlkampfes ankündigt, auf den sich Politik und Gesellschaft spätestens nach diesen Parteitagen einzustimmen beginnen.²

**Tabelle 1: Sitzverteilung der Parteien in der Nationalversammlung
(Stand: 09.09.2016)**

Partei	Sitze
NWP – Neue Welt Partei	129
GDP – Gemeinsame Demokratische Partei	121
BP – Bürgerpartei	38
GP – Gerechtigkeitspartei	6
Unabhängige	6
Gesamt	300

1 Die Umschrift von koreanischen Personennamen orientiert sich an der in westlichen Massenmedien gebräuchlichen Romanisierung und ergänzt diese mit der Transkription nach McCune-Reischauer in Klammern bei der Erstnennung.

2 Anders als zum Beispiel bei Parteitagen bundesdeutscher Parteien ging es bei den hier besprochenen Parteitagen so gut wie ausschließlich um die Neubesetzung der Führung. Es ist üblich, dass inhaltliche bzw. programmatiche Fragen in den meisten Fällen in der Führungsspitze beschlossen werden.

Parteitag der NWP

Prozedere

Anders als bisher wurde auf dem 4. Parteitag der NWP am 9. August 2016 die Wahl des Parteivorsitzenden und der Parteivorstände voneinander getrennt durchgeführt. Zuvor hatte man wie üblich fünf Kandidaten gewählt und den KandidatInnen mit den meisten Stimmen zum Vorsitzenden ernannt, während die übrigen vier KandidatInnen automatisch Vorstandsmitglieder wurden. Deshalb nannte sich der Parteivorsitzende bisher formal auch Vorstandsvorsitzender (*taep'yo ch'oego wiwōn*), nicht wie jetzt Parteivorsitzender (*tangdaep'yo*). In der Vergangenheit hatte das Wahlprozedere dazu geführt, dass der Parteivorsitzende zu wenig Autorität hatte, um seinen Posten effektiv auszuführen, da er nicht ausreichend als „Vorgesetzter“ angesehen wurde, weil er „nur“ einer unter fünf Parteiführern war. Dies führen Kritiker vor allem an im Zusammenhang mit dem ehemaligen Vorsitzenden Kim Moo-sung (*Kim Mu-sōng*), der aus diesem Grund zu wenig Einflussmöglichkeiten gehabt hätte, um für die Partei als Ganze wichtige Entscheidungen durchzusetzen. Neben dem neuen Wahlverfahren soll der Parteivorsitzende außerdem durch weitere Änderungen in der Parteisatzung gestärkt werden. So musste der Vorsitzende bisher die Zustimmung der Vorstandsmitglieder einholen, um Funktionäre einzusetzen oder gültige Entscheidungen zu treffen. Dies hat dazu geführt, dass die verschiedenen Flügel der Partei durch ihre Vorstandsmitglieder versuchten, solche Entscheidungen zu beeinflussen, was wiederum Verzögerungen von wichtigen Entscheidungen zur Folge hatte. Zukünftig ist der Vorsitzende nicht mehr angehalten, Zustimmung zu erhalten, sondern muss die Vorstände nur noch „konsultieren“. Außerdem ist explizit in die Statuten aufgenommen worden, dass der Vorsitzende die Partei „anführt“ (*t'onghal-hada*). Mit einer weiteren Innovation wird die KandidatInnenzahl für den Parteivorsitz auf fünf reduziert, indem man nach der Registrierung und vor der eigentlichen Wahl durch eine Umfrage die fünf beliebtesten KandidatInnen aussucht. Für die Wahl der Vorstände geht man ebenso vor, wobei die Zahl jedoch bei zwölf KandidatInnen liegt, aus denen die vier KandidatInnen mit dem größten Stimmenzuspruch ernannt werden. Schließlich ist neu, dass ein Vorstandsmitglied ausdrücklich die Belange der „Jugend“ (unter 45-Jährige) im Vorstand vertritt, um so der schwachen Vertretung junger Mitglieder und Unterstützer entgegenzuwirken. Bisher war es schwer für jüngere Mitglieder, in die höhere Funktionärsriege aufzusteigen, weil dafür die nötige Unterstützung in der Partei fehlte. Mit diesem nun explizit ausgewiesenen Quoten-Platz im Vorstand will man dem Missstand entgegenwirken.

Die erste Phase des Wahlkampfes begann am 29. Juli, als die KandidatInnen für den Parteivorsitz zum ersten Mal im Privatfernsehen zu einer TV-Diskussion antraten. Insgesamt wurden für die KandidatInnen zum Parteivorsitz vier Fernsehauftritte im Kabelfernsehen (Channel A und TV Choson) sowie im frei empfangbaren Fernsehen (KBS, MBC, SBS) durchgeführt. Die KandidatInnen für den Vorstand hatten ein-

malig die Gelegenheit, sich bei einer Übertragung des Senders TV Choson der Öffentlichkeit vorzustellen. Vor Ort präsentierten sich alle KandidatInnen auf vier Wahlkampfveranstaltungen in den Regionen Yōngnam (31.7.), Honam (3.8.), Ch’ungch’ōng (5.8.) sowie im Einzugsgebiet von Seoul (6.8.). Danach gaben in der zweiten Phase (7.8.) alle Wahlberechtigten in den 252 Wahllokalen der Wahlkreise der Partei ihre Stimmen ab. Der Parteivorsitzende sowie die Vorstände werden zu 70% durch das Wahlpersonengremium (*sōn’gō indan*) und zu 30% durch eine Umfrage unter BürgerInnen gewählt. Das Wahlpersonengremium setzt sich aus den Delegierten des Parteitages (ca. 10.000) und für die Wahl nominierten ordentlichen Mitgliedern (ca. 280.000), einfachen Mitgliedern (ca. 40.000) und jungen Nicht-Mitgliedern (ca. 10.000) zusammen. Für die Wahl des Mitgliedes des Parteivorstandes, das die Belange der Jugend vertreten soll, werden zusätzlich 10.000 Wahlpersonen aus den vier Wahlpersonengruppen nominiert, die unter 45 Jahre alt sind. Für die Umfrage unter Nicht-Mitgliedern wurde ein Meinungsforschungsinstitut beauftragt, das zu Befragende zu 80% auf Mobiltelefonen und zu 20% auf dem Festnetz anrief, um mögliche Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden. Schon lange gibt es Kritik daran, dass Telefonumfragen, die tagsüber ausschließlich über das Festnetz getätigt werden, vorrangig nur eine bestimmte Gesellschaftsgruppe (vor allem Hausfrauen) erreichen, was die Ergebnisse verzerrte. In der dritten Phase der Wahl schließlich wählten die Delegierten auf dem Parteitag (9. August) vor Ort durch Abgabe ihres Stimmzettels bzw. durch Bedienen der Touchscreens der automatisierten Wahlkabinen.

Ergebnisse

Bei der Wahl zum neuen Vorsitzenden erhielt Lee Jung-hyun (*Yi Chōng-hyōn*) insgesamt etwas mehr als 44.000 Stimmen (40,9%) und gewann somit vor seinen Konkurrenten Chu Ho-yōng (29,4%) und Yi Chu-yong (19,9%) (siehe Tabelle 2). Lee Jung-hyun gehört dem der Präsidentin Park Geun-hye nahestehenden pro-Park-Flügel (*ch’imbakkye*) an. Während Chu, der direkte Gegenkandidat, gemeinsam von Vertretern aufgestellt worden war, die sich nicht zum näheren Kreis von Präsidentin Park Geun-hye (*pibakkye*) zählen, kann man Yi Chu-yong als relativ neutral bezeichnen, da er zwar unter Präsidentin Park durchaus wichtige Posten innehatte, sich jedoch bei innerparteilichen Belangen explizit von Faktions- bzw. Flügelkämpfen distanziert. Auch vier der fünf Vorstandsmitglieder (siehe Tabelle 3) stehen der Präsidentin nahe. Für Beobachter war es überraschend, dass die regierende NWP nicht nur ihren Parteivorsitzenden, sondern auch die vier Parteivorstandsmitglieder ausnahmslos aus dem Pro-Park-Flügel rekrutierte. Denn fast schon naturgemäß kommt es zum Ende der einmaligen Amtszeit der Präsidentin in Korea zu einem Ermüdungsphänomen (*lame duck*), das sich in den stark sinkenden Unterstützungs-raten für die Staatschefin und die Regierungspolitik ausdrückt. Deshalb hat man bisher stets eine „Renovierung“ der Partei vorgenommen, um sich von der „alten“ Amtsträgerin zu distanzieren und mit neuen Versprechen vom Abwärtstrend abzu-

lenken. Insbesondere die Amtszeit von Präsidentin Park ist politisch, wirtschaftlich und sozial enttäuschend verlaufen und hat viele Bürgerinnen und Bürger frustriert zurückgelassen.³ Umso mehr überrascht die Strategie der Partei, die kommende Präsidentschaftswahl mit Personal bestreiten zu wollen, das der Präsidentin nahesteht. Die südkoreanische Verfassung sieht nur eine Amtszeit vor, was bedeutet, dass die amtierende Präsidentin Park Geun-hye nicht erneut antreten kann.

Tabelle 2: Ergebnisse der Wahl zum Vorsitzenden der NWP

Kandidat/in (Alter)	Parteiflügel	Stimmen gesamt
<i>Anteil</i>	-	
Lee Jung-hyun (58) (Yi Chöng-hyöñ)	pro-Park Geun-hye	40,9 % 44.421
Chu Ho-yöng (56)	nicht-Park Geun-hye	29,4 % 31.946
Yi Chu-yöng (65)	unabhängig	19,9 % 21.614

Der neue Vorsitzende Lee Jung-hyun arbeitet seit zwölf Jahren eng an ihrer Seite. Seinen ersten Zugang zu ihr erhielt er im Jahr 2004, als er sich als Kandidat der konservativen Regierung in seiner Heimat Honam (Süd- und Nord-Chölla sowie Kwangju) zur Parlamentswahl stellte. Als sich Park ab 2006 auf die Präsidentschaftswahl in 2007 vorbereitete, arbeitete Lee Jung-hyun als Sprecher ihres Wahlkampfteams für innerparteiliche Vorwahlen. Nachdem er sich 2008 erfolgreich um eine Kandidatur auf der Parteiliste beworben hatte, musste er vier Jahre später bei der Parlamentswahl 2012 eine Niederlage einstecken; er gewann jedoch später einen Sitz bei den Nach- und Wiederwahlen 2014 und zog für seinen Heimatwahlbezirk Koksöng (Honam) ins Parlament ein. Auch bei den folgenden Parlamentswahlen 2016 war er in seinem Wahlkreis erneut erfolgreich. Dies war das erste Mal, dass ein Kandidat der rechtskonservativen Partei bei regulären Parlamentswahlen einen Sitz in diesem Wahlkreis erkämpfte. Nicht zuletzt damit hat er gezeigt, dass er die für die NWP so entscheidenden Stimmen in Honam mobilisieren kann. Dass man in der Honam-Region schon lange nicht mehr nur ausschließlich die GDP wählt, hat die vergangene Parlamentswahl deutlich gezeigt.

Exkurs: Regionalismus

Seit Ende der 1980er Jahre hat sich das Phänomen eines Regionalismus in Korea eingestellt, in dem sich die Wählerinnen und Wähler sowie die Parteien nach ver-

³ Vgl. dazu auch Mosler 2016, S. 99–100.

schiedenen Regionen des Landes ausdifferenzieren bzw. fragmentieren.⁴ Der größte und deutlichste Regionalkonflikt besteht zwischen den Regionen des südöstlichen Yōngnam und des südwestlichen Honam. Zu Yōngnam gehören die Provinzen Süd- und Nord-Kyōngsan sowie die Großstädte Pusan, Taegu und Ulsan. Die Wählerinnen und Wähler dieser Region wählen in der deutlichen Mehrheit rechtskonservativ, während Honam eine fast absolute liberal-progressiv Hochburg ist. Honam umfasst die Provinzen Nord- und Süd-Chōlla sowie die Großstadt Kwangju.

Bedeutung

Da Lee Jung-hyun nun sogar das höchste Amt in der Yōngnam-Partei NWP innehat, wird er noch effektiver für Stimmen in dieser Region werben können. In diesem Kontext sind auch seine Aktivitäten gleich nach seiner Wahl zum Parteivorsitzenden zu verstehen, als er sich öffentlich für den Amtsenthebungsantrag gegen den liberal-progressiven Präsidenten Roh Moo-hyun (*No Mu-hyōn*) von 2003 entschuldigte, um die Gemüter in Honam zu besänftigen. Außerdem stattete er der Witwe des liberalen Präsidenten Kim Dae-jung (*Kim Tae-jung*) einen Höflichkeitsbesuch ab. In beiden Fällen ging es um eine starke symbolische Geste, die für Einigkeit in Politik und Gesellschaft wirbt und somit mehr Wählerinnen und Wähler anspricht. Lee ist der erste Vorsitzende der konservativen Partei, der aus der Provinz Honam kommt; eine weitere Besonderheit, denn als Hochburg der konservativen Partei gilt Yōngnam, und Yōngnam ist nahezu verfeindet mit Honam. Da man sich in der NWP auf Grund der schlechten Zustimmungswerte für die Präsidentin auf einen schwierigen Wahlkampf eingestellt hat, versucht man so, das Potential der Stimmen aus Honam zu nutzen. Die vergangenen Parlamentswahlen haben gezeigt, dass auch andere Parteien Stimmen in Honam erlangen können, wenn sie sich nur strategisch klug aufstellen. Im April hatte die gerade neu gegründete PB 26,7% der Stimmen auf ihre KandidatInnen vereinigen können, während die DP, welche die eigentliche „Hauspartei“ Honams ist, nur 25,5% Stimmen erhielt (siehe Mosler 2016). Auch das hatte es zuvor noch nicht gegeben.

4 In der Fachliteratur gibt es verschiedene Ansätze, das Phänomen des Regionalismus – insbesondere den Antagonismus zwischen den Regionen Yōngnam und Honam – in Südkorea zu erklären. Diese führen historische Vorfäder bis in die Zeit der Drei Reiche und die Rivalität zwischen den Königreichen Silla (Yōngnam) und Paekche (Honam) an. Auch in den darauffolgenden Reichen Koryō (936–1392) und Chosōn (1392–1910) lassen sich Anzeichen für eine Diskriminierung der Region Chōlla nachweisen, die als Erklärungsansatz dienen. Schließlich gibt es Argumente, die die systematische Benachteiligung der Chōlla-Region während der Entwicklungsdiktatur seit den 1960er-Jahren in Bezug auf Industrialisierung und Teilhabe am wachsenden Wohlstand sowie bei einflussreichen Posten in der Regierung und in der Wirtschaft in den Vordergrund stellen. Als entscheidend jedoch kann angenommen werden, dass spätestens Anfang der 1970er Jahre Politiker gezielt das Potenzial regionaler Identitäten für die Mobilisierung von Wählerstimmen genutzt haben, was dazu geführt hat, dass dieses Phänomen effektiv zu Tage getreten ist. Für weiterführende Erklärungen zu aktuellen Manifestationen des Regionalismus siehe Mosler (2016, S. 101–103), zu politischen Parteien in Südkorea allgemein siehe Mosler (2015).

Tabelle 3: Ergebnisse der Wahl zum Parteivorstand der NWP

	Name (Alter)	Stimmen	Parteiflügel
1	Cho Wonjin (57) (<i>Cho Wön-chin</i>)	17,7%	pro-Park Geun-hye
2	Lee Jangwoo (51) (<i>Yi Chang-u</i>)	16,6%	pro-Park Geun-hye
3	Kang Seokho (61) (<i>Kang Sök-ho</i>)	16,0%	unabhängig
4	Choi Yeonhye (60) (<i>Ch'oe Yön-hye</i>)	13,2%	pro-Park Geun-hye
5	Yoo Changsoo* (42) (<i>Yu Chang-su</i>)	54,7%	pro-Park Geun-hye

* Vorstand für den Bereich Jugend

Aus der strategischen Perspektive der NWP erscheint Lee Jung-hyun als die richtige Wahl. Nicht nur soll seine Herkunft aus der Region Honam die potentielle Wählerschaft erweitern, auch sein Werdegang ist anders als der eines typischen NWP-Kandidaten; weniger elitär und eher von Armut als von Wohlstand geprägt. Als er 2008 zur Parlamentswahl antrat und seine Vermögensverhältnisse öffentlich machen musste, gab er eine Summe von rund 370.000 Euro an, während das durchschnittliche Vermögen von Parlamentariern bei ca. 2,5 Mio. Euro lag (An 2016). Während er selbst sagt, dass er ein so gutes Verhältnis zu Park hat, dass er jederzeit zu ihr gehen und alles mit ihr besprechen kann, befürchten einige Parteifreunde, dass er die Präsidentin auch vor Kritik aus den eigenen Reihen abschirmen könnte. Entsprechend warnen sie davor, dass es ein fatales Zeichen dieser Vorstandswahl gegenüber der Wählerschaft sei, trotz der katastrophalen Politik und Umfragewerte der Park-Regierung die Parteispitze mit Park-Getreuen zu versehen.

Parteitag der GDP

Ergebnisse

Auch auf dem Parteitag der DP am 27. August 2016 wurde ein relativ homogenes Personal für die Parteispitze gewählt. Fast ausschließlich gehören die neu gewählten Vorstandsmitglieder dem Parteiflügel an, der Mun Jae-in nahesteht. Mun war ein enger Vertrauter des liberalen Präsidenten Roh Moo-hyun sowie Präsidentschaftskandidat der DP bei den Wahlen 2012. Er wird auch aktuell als einer der Hauptkandidaten der Partei gehandelt. Es kann als historisch bezeichnet werden, dass mit der 58-jährigen Choo Mi-ae (*Ch'u Mi-ae*) zum ersten Mal in der Parteigeschichte der Demokratischen Partei eine Frau an der Spitze der Partei steht, die zudem aus Taegu

stammt, einer Stadt, die in der Region Yōngnam liegt und für eine erzkonservative Wählerschaft steht. Sie hat jedoch in eine Familie aus Honam eingehiratet, sich als Richterin im konservativen Taegu durch fortschrittliche Urteile einen Namen gemacht, und ist Mitte der 1990er dem Ruf von Kim Dae-jung gefolgt und in die DP eingetreten. Mit großer Energie unterstützte sie seinen erfolgreichen Präsidentschaftswahlkampf 1997. Für ihren erbitterten Kampf gegen die konservativen Kräfte in Taegu hat sich Choo Mi-ae – angelehnt an Jeanne d'Arc – den Beinamen „Choo d'Arc“ verdient. Seitdem ist sie in ihrem Seouler Wahlkreis (Kwangjin-ǔl) bisher fünf Mal in die Nationalversammlung gewählt worden, was ebenfalls einmalig für eine Frau ist.

Tabelle 4: Ergebnisse der Wahl zur Vorsitzenden der GDP

Kandidat/in (Alter)	National- delegierte	ordentliche Mitglieder	einfache Mitglieder	nicht- Mitglieder	Gesamt
<i>Anteil</i>	45%	30%	10%	15%	100%
Choo Mi-ae (58)	51,5%	61,7%	55,2%	45,5%	54,0%
Lee Jong-kul (59)	25,2%	18,1%	25,3%	30,6%	23,9%
Kim Sang-kon (67)	23,2%	20,3%	19,6%	23,9%	22,1%

Choo Mi-ae konnte sich jedoch schließlich mit 54,0% der Stimmen deutlich gegen ihre beiden Kontrahenten Lee Jong-kul (*Yi Chong-göl*; 23,9%) und Kim Sang-kon (22,1%) durchsetzen, die zusammen nur knapp mehr Stimmen auf sich hätten vereinigen können. Nicht nur ihr Geschlecht, sondern auch ihr höheres Alter hätte ihnen eigentlich Vorteile vor ihrer Kontrahentin geben können, doch Choo Mi-aes Sieg hatte sich schon vor dem eigentlichen Parteitag abgezeichnet. Als entscheidend für den Wahlsieg Choo Mi-aes kann der Einsatz der Online-Mitglieder angesehen werden. Unter den rund 200.000 ordentlichen Mitgliedern nehmen sie einen Anteil von ca. 35.000 ein. Die Parteistatuten sprechen von ordentlichen Mitgliedern (*kwölli tangwön*), wenn diese innerhalb von zwölf Monaten mindestens sechs Mal den monatlichen Mitgliedsbeitrag von 1.000 Won (ca. 80 Eurocent) entrichtet haben (DP Statut, Nr. 3, §5, Abs. 2). Denn nur dann erhalten sie das Recht (*kwölli*) zur Wahl sowie das Vorschlagsrecht innerhalb der Partei (DP Statut, Nr. 2, §4, Abs. 3). Bis vor kurzem konnte man einer Partei durch das Einreichen eines schriftlichen Antrages bei der jeweiligen Wahlkreisorganisation beitreten. Nach der Änderung des Parteigesetzes (PartG) 2015 jedoch ist ein Ein- und Austritt über das Internet möglich (vgl. PartG, Art. 23 und 25). Der Sieg Choo Mi-aes wird von vielen BeobachterInnen mit dieser Neuerung in Verbindung gebracht. Es hatte einen massenhaften strategischen online-Eintritt von neuen Mitgliedern gegeben, der zum Ziel hatte, einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin durchzubringen, der/die sich für die Kandidatur von Mun Jae-in bei den Präsidentschaftswahlen im kommenden Jahr einsetzen würde.

Tabelle 5: Parteivorstand der DP (Stand: 29.8.2016)

	Name (Alter)	Bereich	Parteiflügel
1	Yang Hyang-ja (49)	Frauen	Pro-Mun Jae-in
2	Kim Pyōng-kwan (43)	Jugend	Pro-Mun Jae-in
3	Song Hyōn-sōp (79)	Senioren	Pro-Chung Se-gyun
4	Sim Ki-jun (55)	Kangwon/Chungchong	Pro-Mun Jae-in
5	Kim Yōng-ju (61)	Seoul/Cheju	Pro-Chung Se-gyun
6	Chon He-ch'ol (54)	Kyonggi/Inchon	Pro-Mun Jae-in
7	Ch'oe In-ho (50)	Yōngnam	Pro-Mun Jae-in
8	Kim Ch'un-chin (63)	Honam	Pro-Son Hak-kyu

Prozedere

Der innerparteiliche Wahlmodus unterscheidet sich von dem der NWP nicht wesentlich. Ähnlich wie die NWP veranstaltete auch die DP in allen Verwaltungseinheiten des Landes auf der Ebene von Großstädten und Provinzen Vorwahlen entfernt ähnlich denen in den USA, um schließlich in der Hauptstadt die gesamten Stimmen zu vereinen. Dies ist eine neue Regelung in den Parteistatuten der DP, die erst vor kurzem eingeführt wurde. Zuvor wurde der Parteivorstand mit zwei Stimmen im ganzen Land gewählt – eine für das Amt eines Vorstandes und eine für das Amt des Vorsitzenden der Großstadt- oder Provinz-Partei. Eine Folge davon, nun die landesweite Wahl in fünf Quasi-Wahlbezirke zu unterteilen, ist, dass die Mehrheit der erfolgreichen KandidatInnen der Mun- bzw. Mehrheitsfraktion angehört, welche die Partei zuvor bereits dominierte. Bis dahin sorgte der Wahlmodus von zwei Stimmen pro Person für eine relativ ausgeglichene Verteilung der Parteiflügel im Vorstand. Die Wahl der Vorsitzenden (*taep'yo*) und der Vorstandsmitglieder (*ch'oego wiwōn*) der DP umfasst ein dreistufiges Prozedere.

Im ersten Schritt stellten sich im Zeitraum vom 9. bis zum 21. August die Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der Parteivorsitzenden in Wahlkampfreden in allen 16 Großstädten und Provinzen des Landes vor.⁵ Gleichzeitig werden bei diesen regionalen Parteitagen die Vorsitzenden der jeweiligen 16 Großstadt- und Provinz-Organisationen der Partei ermittelt. Sie erhalten ihre Stimmen von den Großstadt- und Provinzdelegierten (*si-dodang taeuiwōn*)⁶ vor Ort durch die Stimmenabgabe in

5 Den Anfang machten Parteiversammlungen auf Großstadt- und Provinzebene (*si-dodang taeuiwōn taehoe*) auf Cheju und in der Provinz Süd-Kyōngsang am 9. August. Darauf folgten Ulsan und Pusan (11.8.), Taegu und Nord-Kyōngsang (12.8.), Nord-Chōlla und Kwangju (13.8.), Süd-Chōlla (16.8.), Nord-Ch'ungch'ōng und Kangwōn (17.8.), Süd-Ch'ungch'ōng, Sejong und Taejōn (19.8.), Seoul und Inchon (20.8.) und Kyōnggi (21.8.).

6 Nach Artikel 71 des Parteistatuts (*tanghōn*) werden die jeweiligen Großstadt- und Provinzdelegierten aus dem Pool der Nationaldelegierten genommen. Die Liste der Nationaldelegierten wird vom Vorbereitungskomitee für den Parteitag (*chōn'guk taeuiwōn taehoe chunbi wiwōnhoe*) erstellt und dient

Wahlkabinen sowie von den lokalen ordentlichen Mitgliedern per automatisierter Antwortabfrage (ARS – Automated Response Survey), die jeweils zu 50% in das Endergebnis eingerechnet werden. Von den so ermittelten 16 Großstadt- und Provinzparteivorsitzenden wird ein Teil der Vorstandsmitglieder der Zentralpartei als Vertreter der fünf Regionen (*chiyök-pyöl ch'oego wiwön*) Seoul/Cheju, Kyōnggi/Inchon, Kangwön/Ch'ungch'öng, Yōngnam und Homan eingesetzt. Die Ernenntung erfolgt nach der Höhe der Zustimmungsquote im innerregionalen Vergleich.

Im zweiten Schritt erfolgte im Zeitraum vom 22. bis zum 15. August die Stimmenabgabe ordentlicher Mitglieder, einfacher Mitglieder und Nicht-Mitglieder per Telefonumfrage, die jeweils mit 30%, 10% und 15% in das Gesamtergebnis der Wahl zum Parteivorsitz einfließen. Des Weiteren wurden in diesem Zeitraum auch Stimmen für die Wahl der drei Vorstandsmitglieder per ARS abgegeben, die die Bereiche Frauen, Senioren und Jugend im Vorstand der Zentralpartei vertreten. Sie gehen zu 50% in die Gesamtwahl der Bereichsvorstandsmitglieder (*pumunbyöl ch'oego wiwön*) ein. Wahlberechtigt sind hierbei nur ordentliche Mitglieder der drei Bereiche Frauen (weibliche Mitglieder), Senioren (über 65-Jährige) und Jugend (Mitglieder unter 45 Jahre). Die restlichen 50% werden durch entsprechend qualifizierte Nationaldelegierte auf dem Parteitag ermittelt (s. u.).

Im dritten Schritt hielten am 27. August auf dem Parteitag in Seoul die Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorsitz und die KandidatInnen für den Vorstand der Bereiche Frauen, Senioren und Jugend jeweils ihre Wahlkampfreden. Danach fand per elektronischem Verfahren die Abstimmung in Wahlkabinen vor Ort durch die Nationaldelegierten statt. Jeder Delegierte musste mindestens eine Stimme für den Parteivorsitz abgeben, konnte jedoch für einen Vorstandskandidaten der drei Bereiche stimmen, abhängig davon, ob er eine Frau (Frauen), über 65 Jahre (Senioren) oder unter 45 Jahre alt (Jugend) war. Die Stimmen der Nationaldelegierten für den Parteivorsitz machten 45% des Gesamtergebnisses aus. Im Fall der BereichsvorstandskandidatInnen waren es 50%.

Bedeutung

Die Gründe für Choo Mi-aes erfolgreiche Kandidatur liegen auf der Hand. Sie ist die erste Frau in diesem Amt, was nicht nur ein Zeichen gegenüber der ersten Staatspräsidentin Park Geun-hye ist, sondern auch förderlich für das Image einer sich refor-

als Grundlage (Artikel 10 in Nr. 9 der Parteiregularien (*tanggyu*)). Die Nationaldelegierten werden in auf der Wahlkreisebene der Parteiorganisation gewählt, wozu sich ordentliche Parteimitglieder zur Wahl stellen können, die von mehr als fünf ordentlichen Mitgliedern dafür vorgeschlagen wurden. So werden zunächst durch die Stimmenabgabe von ordentlichen Mitgliedern der Wahlkreispartei die Wahlkreisdelegierte (*chiyök taeuiwön*) ermittelt. Voraussetzung ist, dass die Wahlbeteiligung der ordentlichen Mitglieder (*chiyök kwöllidangwön ch'onghoe*) bei mindestens 20% liegt (Artikel 46 in Nr. 9 der Parteiregularien). Gleichzeitig werden vom Wahlkreisparteitag (*chiyök taeuiwön taehoe*) Nationaldelegierte (*chön'guk taeuiwön*) aus den Bewerbern der ordentlichen Mitglieder gewählt (Artikel 47 in Nr. 9 der Parteiregularien).

mierenden Partei. Sie stammt aus Yōngnam, hat in die Honam-Region eingehieiratet und ist ein Zögling von keinem Geringeren als Kim Dae-jung. Sie personifiziert also die Überbrückung der beiden rivalisierenden Regionen. Was ihr nicht zugutekam war, dass sie als Mitglied der damaligen DP für die Einleitung eines Amtsenthebungsverfahrens gegen Roh Moo-hyun gestimmt hatte. Doch hat sie dies danach immer wieder öffentlich als ihren schlimmsten Fehler bereut; für Mun Jae-in die Gewissheit, dass sie ihn bei seiner Präsidentschaftskandidatur im nächsten Jahr unterstützen wird. Nach ihrer Wahl zur Vorsitzenden hat sie auf dem Nationalfriedhof auch die Gräber der ehemaligen Präsidenten Rhee Syngman (*Yi Sǔng-man*) und Park Chung-hee besucht, die ansonsten immer auf der Gegenseite des Antagonismus verortet und entsprechend gemieden werden. Schließlich beabsichtigte Choo sogar, dem noch lebenden ehemaligen Präsidenten Chun Doo-hwan (*Chǒn Tu-hwan*) einen Höflichkeitsbesuch abzustatten, um ebenfalls für Einigkeit und entsprechend mehr potentielle Wähler zu werben. Sie wurde jedoch von ihren Vorstandsmitgliedern umgestimmt, die sich vehement dagegen verwahrt, da Chun für das Kwangju-Massaker in der Honam-Region verantwortlich gemacht wird.

Fazit

Die Parteitage der beiden großen Parteien haben in dreierlei Hinsicht überraschende Ergebnisse gezeigt. In beiden Fällen wurden Parteispitzen gewählt, die dem aktuell dominierenden Parteiflügel angehören, ein Bruch mit der Tradition der Parteierneuerung im Vorfeld von so wichtigen Wahlen wie den Präsidentschaftswahlen. In beiden Fällen wurde jeweils ein/e Vorsitzende/r ins Amt gewählt, die/der aus der regionalen Hochburg der jeweils anderen Partei stammt. Beide Vorsitzenden ähneln sich in ihren ersten Amtshandlungen darin, für Einigkeit zu werben, um die nationale Spaltung zu überwinden, wobei sie selbst nicht davor zurückschreckten, Persönlichkeiten aufzusuchen und ihnen ihren Respekt zu erweisen, die als jeweils gegensätzlich angesehen werden. Insgesamt zeigt sich also eine Art Schattenboxen, bei dem sich die Figuren wechselseitig zu spiegeln scheinen. Der Grund ist offensichtlich. Die regierende NWP schaut auf den Scherbenhaufen ihrer relativ unbeliebt gewordenen Präsidentin zurück, während die oppositionelle GDP für die vergangenen vier Jahre außer Kritik an der Regierungspolitik ebenfalls wenig vorzuweisen hat. Außerdem ist das Oppositionslager durch die Neugründung der Bürgerpartei (BP) im Februar 2016 innerlich geschwächt. Folglich haben sich beide Parteien für eine vermeintlich sichere Variante entschieden. In beiden Fällen ist dies jedoch auch mit Risiken verbunden. Der NWP droht ein zu großer Schatten der Präsidentin, der GDP droht mit einem Kandidaten der BP ein zu guter Konkurrent, wodurch die Stimmen des Oppositionslagers gespalten werden könnten.

Literatur

- An, Pyōng-chun (2016): „Ch’odūnghakkyo 4-hangnyōnddae Pak Chōng-hūi taet’ongyōng-ege p’yonji ... tosōgwan chiōdallago [Schrieb als Grundschüler Brief an Präsident Park Chung-hee und erbat die Einrichtung einer Bibliothek]“, in: *Maeil Business News Korea*, 10 August 2016, <http://news.mk.co.kr/newsRead.php?no=570774&year=2016> (Aufruf: 2016-09-09)
- Mosler, Hannes B. (2016): „Die 20. Parlamentswahlen in Südkorea 2016“, in: *ASIEN – The German Journal on Contemporary Asia*, 139.2: 92–106
- Mosler, Hannes B. (2015): „Politische Parteien Südkoreas“, in: Lee, Eun-Jeung; Mosler, Hannes B. (Hgg.): *Länderbericht Korea*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 113–128